

Fördermittel für Lindauer Burg

Parallel zur Sanierung erarbeitet Studentin aus Bernburg ein Konzept für touristische Wege. Einbeziehung des Ortes in den Lutherweg wird erwogen.

VON DANIELA APITZ

LINDAU/VS - Die seit einigen Jahren laufende Sanierung der Burganlage im Zerbster Ortsteil Lindau kann weitergehen. Die beantragten Fördermittel zur Instandsetzung der Obermauer sind genehmigt.

Eine erfreuliche Nachricht konnte Ortsbürgermeister Helmut Seidler auf der vorigen Sitzung des Ortschaftsrates verkünden: Der Zuwendungsbescheid zur Sanierung der Obermauer der Lindauer Burganlage ist eingetroffen. Es geht um das obere Tor des Zwingers. Ein vor Jahren nachträglich eingezogener, sich deutlich absetzender Bogen soll entfernt werden. Im Scheitel erreicht der Durchgang dann eine Höhe von fast vier Metern.

Zudem wird ein neues Gittertor angebracht. Darüber hinaus beinhaltet die Maßnahme die bauliche Sicherung des äußerst maroden



Die Burg in Lindau FOTO: ARCHIV/PRASSE

Mauerabschnitts gleich daneben. Die Kosten sind mit 90 000 Euro veranschlagt. Die jetzt genehmigte Förderung über das europäische Leader-Programm beläuft sich auf rund 56 700 Euro, wie Helmut Seidler mitteilte. Nun werde mit der Ausschreibung begonnen. Der Ortsbürgermeister rechnet mit ei-

nem Baubeginn vielleicht im September. Dabei dachte er an einzuhaltende Fristen und die notwendige Beteiligung der verschiedenen Ausschüsse der Stadt Zerbst, bis es letztlich zur Vergabe der Leistungen kommt. Positiv sei, dass das Geld fließen wird und die Instandsetzung der mittelalterlichen Burganlage fortgeführt werden kann, bemerkte er.

Auch hinsichtlich des schon seit längerem geplanten Wegenetzkonzeptes konnte Helmut Seidler an diesem Abend über eine neue Entwicklung informieren. Wie er berichtete, gelang es, eine Studentin aus Bernburg für das Thema zu interessieren. Angedacht ist ein umfangreiches Netz hergerichteter Rundwege, die Ausflügler und Radtouristen um die Burganlage und in die nähere Umgebung führen. Anbindungen soll es zum Teufelstein als heidnische Kultstätte und

zum Info-Punkt des Naturparks Fläming geben, der in der alten Schule untergebracht ist.

Die Kirche soll ebenfalls nicht außen vor bleiben. Seidler liegt die Verknüpfung der Burganlage als Zeichen weltlicher Herrschaft und der von der Christianisierung zeugenden Stadtkirche auch in Anbetracht der Baugeschichte sehr am Herzen. Er wollte deshalb nun noch einmal direkten Kontakt mit der anhaltischen Landeskirche aufnehmen. Denn Kirchenpräsident Joachim Liebig gefiel die Idee. Bei seinem Lindau-Besuch Anfang März warf er sogar den Gedanken einer möglichen Anbindung an den Lutherweg auf und sagte grundsätzlich seine Unterstützung zu.

In diesem Monat will die Bernburger Studentin der Fachhochschule Anhalt mit dem Wegenetzkonzept beginnen, im Herbst damit fertig sein.